

WER WAHRHAFTIG FRIEDEN SUCHT, FINDET DEN WEG!

VBJ REICHT ALLEN FRAKTIONEN DIE HAND!

Kurz vor Wahlen beschäftigen wir uns gerne mit den Parteien, deren KandidatInnen und Vorhaben. Bei diesen IKG-Wahlen wird diese Phase auch leider von einigen wenigen dazu genutzt, um Informationen verzerrt in Umlauf zu bringen bzw. den MittbewerberInnen gewisse Verhaltensschilder umzuhängen. Unser bisheriger Koalitionspartner ATID versucht mit sehr riskanten Mitteln IKG-MitgliederInnen zu manipulieren, um dadurch mehr WählerInnen für sich zu mobilisieren. Ein Feindbild „die BUCHAREN“ soll entstehen, oder noch besser, Märchen von destruktiven Personen im VBJ-Vorstand werden gesponnen. Versuche, die Fraktion „VBJ Sefardim Liste 2“ bei der IKG-Wahl zu spalten, scheiterten in letzter Minute nur durch den unermüdlichen Einsatz des im Juni 2017 neugewählten VBJ-Vorstandes. Uns werden Machtgelüste nachgesagt und Fantasiegebilde werden erfunden, um die jüdische Bevölkerung vor den „bösen Bucharen“ zu warnen. Im Übrigen, ein unethisches wahlkampfaktisches Mittel, das uns an unsägliche Zeiten erinnert!

Wir werden „destruktive Kräfte“ genannt, für uns verwirrend, waren wir doch über 20 Jahre verlässliche und konstruktive Partner. Der VBJ war es auch, der konstruktiv im Zuge des Statutenstreites auf gewisse Fehler und Fehlkongstellationen hinwies, aber aus Gründen des „Schlom Bait“ (Hausfrieden!), und ungeachtet der zahlreichen Ungereimtheiten und ignorierten Lücken, schließlich doch zugestimmt hat. Des Weiteren wurde uns IKG-schädigendes Verhalten vorgeworfen, obwohl wir durch ein Expertengutachten nachweisen konnten, dass ATID selbst die IKG-Statuten

falsch verwendet hat und es im Februar 2016 zu keiner gültigen Abstimmung über die neuen Statuten im Kultusrat kommen konnte. Viele weitere Punkte könnten an dieser Stelle aufgelistet werden, aber dies würde uns voneinander nur entfernen anstatt uns zu verbinden. Wir stehen für mehr Transparenz und hoffen, dass ATID künftig jede Art von Sachkritik zu akzeptieren lernt, innerhalb der IKG belässt und nicht nach außen trägt oder in den Wahlkampf bringt.

Der jetzige Ausgang der Nationalratswahlen hat nochmals verdeutlicht, dass uns in Österreich herausfordernde Zeiten bevorstehen. Eine positive Änderung für die IKG und ihre Mitglieder – um die es ja schließlich geht - kann nur bei Partnerschaften auf gleicher Augenhöhe umgesetzt werden. Wer über 25 Prozent der IKG ausgrenzt, schadet der gesamten jüdischen Bevölkerung und damit sich selbst. Deshalb hat es sich der VBJ-Vorstand zum Ziel gesetzt, weiterhin konstruktiv mit allen Fraktionen an der Gestaltung der jüdischen Zukunft tatkräftig mitzuarbeiten. Der VBJ plant keine Umstürze oder Weltherrschaft, aber erwartet einen respektvollen und diskriminierungsfreien Umgang. Unser Lebensmittelpunkt befindet sich in Wien und daher sind wir an der Zukunft der IKG nicht nur interessiert, sondern auch verpflichtet alles zu unternehmen, um eine gedeihende jüdische Gemeinde und ein prosperierendes jüdisches Leben zu sichern. Die VBJ-Führung war nicht immer fehlerfrei aber stets respektvoll und offen für Kritik, dies ist jedoch ein verzeihlicher und natürlicher Lerneffekt, der uns nur stärken und für die Zukunft besser wappnen soll. Deshalb werden wir uns weiterhin für einen re-



spektvollen und transparenten Umgang im IKG-Vorstand einsetzen.

Unsere Religion und Geschichte lehren uns, dass wir Juden immer dann am verwundbarsten waren wenn wir uns selbst bekämpft haben. Ein trauriges Zeugnis dafür ist die Zerstörung des 1. und 2. Tempels, welche aus der Uneinigkeit des jüdischen Volkes und deren interne Schwächung erst möglich wurde.

Was wir sehr wohl wollen, ist die korrekte und transparente Gebarung und Arbeitsweise innerhalb des Kultusvorstandes und der jeweiligen Fachkommissionen. Es entbehrt jeder rechtlichen Grundlage und Vernunft, dass die Entscheidungsautorität, welche dem gesamten Kultusvorstand als oberstem Organ der IKG obliegt, über die letzten Jahre in das Hinterzimmer des Präsidenten gewandert ist, wo hinter verschlossenen Türen gemeinsam mit dem Ehrenpräsidenten alleine und ohne jegliche Kenntnissetzung des Kultusvorstandes, geschweige denn Rücksprache, entschieden wird. Als jüngstes Beispiel sei die Positionierung der IKG in den Medien zu erwähnen. Diese ist sicherlich wichtig und angebracht. Äußert sich aber beispielsweise der Präsident im Namen der IKG und somit aller jüdischen MitbürgerInnen zu sensibelsten innenpolitischen Themen ohne jegliche Abstimmung mit dem Kultusrat, haben diese Aussagen auch enorme Tragweite auf die Zukunft der IKG sowie einen direkten Einfluss auf unser tägliches Leben und Umfeld. Wir können und dürfen diese Vorgehensweise nicht mehr hinnehmen.

Es geht weiter auf Seite 2>>

INHALT

- 1 Wer wahrhaftig Frieden sucht, findet den Weg! VBJ reicht allen Fraktionen die Hand
 - 2 Maßnahmenkatalog für eine effiziente Arbeitsweise und höhere Transparenz innerhalb der IKG

Wissenswertes über die Statutenreform
 - 3 Die VBJ-Struktur arbeitet für das Wohl aller Wiener Juden
 - 5 Unser Wahlprogramm
 - 7 Unsere Kandidatinnen und Kandidaten
 - 8 Wahlinformation

Layout&Print:

Das Druckhaus, Morzinplatz 4, 1010 Wien|www.dasdruckhaus.at
- www.vbj.or.at
office@vbj.or.at
Tempelgasse 7
1020 Wien

Maßnahmenkatalog für eine effiziente Arbeitsweise und höhere Transparenz innerhalb der IKG:

1. Entscheidungsfindungen, insbesondere bei wichtigen Anliegen und Themen, sollen weniger durch den Präsidenten bzw. das Präsidium alleine entschieden werden, sondern mehr unter Einbindung des Kultusvorstandes geschehen. Der Informationsfluss an den Kultusvorstand sollte unzensuriert und rechtzeitig verlaufen. Laut IKG-Statuten ist der Kultusvorstand das oberste Organ, so soll es auch sein!
2. Finanzgebarung betrifft uns alle. Allein aus Haftungsverpflichtungen und um ihrer Arbeit auch wirklich nachkommen zu können, müssen die Kultusvorstände ein Einsichtsrecht in die IKG-Bücher haben. Das Prinzip von „Check and Balances“ sollte wieder Einzug in die IKG finden und für alle zukünftigen Kultusvorstände und Präsidenten von höchster Priorität sein.
3. Die ausgeübte Praxis, Geld als Druckmittel einzusetzen, um eigene Interessen zu verfolgen, darf nicht mehr toleriert werden. Nicht nur aus gesetzlichen Gründen, sondern auch aus ethischen Überlegungen. Die Zusammenarbeit sollte alle politischen Fraktionen umfassen und auf Verantwortung, Vernunft, tatsächliche Notwendigkeiten, Fairness und Respekt basieren, um somit die Interessen aller Gemeindemitglieder zu vertreten.
4. Wichtige Pressekonferenzen sollten rechtzeitig an den Kultusvorstand übermittelt werden, damit die Kultusvorstände ordnungsgemäß informiert werden und nicht ahnungslos gegenüber Rückfragen aus der jüdischen Bevölkerung dastehen.
5. Die jüdischen Gemeinden in Europa stehen vor besorgniserregende Entwicklungen, sowohl demografischer Natur als auch bezüglich der politischen Rahmenbedingungen. Deshalb müssen wir an einen Strang ziehen, um die neuen Herausforderungen bewältigen zu können. Die Einbeziehung aller Strömungen innerhalb der IKG ist keine Alternative, sondern ein Muss. Der Begriff Opposition soll im Kultusvorstand kein Thema mehr sein, vielmehr sollen alle Fraktionen zur Mitwirkung eingeladen werden.
6. Bei Streitthemen sollte öfter ein BürgerInnenparlament abgehalten werden.
7. BürgerInnen sollten sich mit wichtigen Fragen und Problemen direkt an den Kultusvorstand wenden können.
8. Transparenz ist wichtig! Rechenschaft über Aktivitäten der einzelnen Kultusvorstände/Fraktionen sowie des Präsidenten im Gemeinde-Insider sollen möglich sein und nicht wie bisher nur vom Präsidenten erfolgen.
9. Öffnung der Vorgänge im Vorstand der Israelitischen Religionsgesellschaft (IRG). Wir brauchen keinen Staat im Staate! Klare Mandatsvergabe an die entsandten Wiener IRG-Vorstände sowie deren Berichterstattungspflicht gegenüber dem Kultusvorstand. Das Einsichtsrecht in die Protokolle der IRG durch die einzelnen Kultusvorstände sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

Ihr VBJ-Vorstand

WISSENSWERTES ÜBER DIE STATUTENREFORM DER IKG

Die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre wurde von mehreren Fraktionen seit 2012 gefordert aber von ATID abgelehnt, dann für kurze Zeit in 2017 medial zwar befürwortet, aber im Kultusrat und in der Statutenkommission de facto stets abgelehnt. Nun versucht ATID abzulenken und verweist auf eine österreichweite Mitgliederbefragung. Anzumerken sei noch, dass ATID eigenmächtig und hinter dem Rücken des Kultusvorstandes das Wahlalter von 18 Jahren erst im Juni 2016 in der Verfassung der Israelitischen Religionsgesellschaft (IRG) fixierte. Und da IKG-Statut der IRG-Verfassung nicht widersprechen darf, wurde hierdurch die IKG Wien geknebelt und muss sich künftig nun mit der unnötigen Bürokratie und dem Entscheidungs(un)willen des IRG-Vorstandes auseinandersetzen.

Das Wahlalter war aber nie der ausschlaggebende Punkt der Kontroverse, sondern vielmehr die intransparente Vorgehensweise seitens der ATID-Mitglieder der Statutenkommission auch bei der Neugestaltung der Statuten. Leider wurde von den federführenden Personen nie ein vollständiges Vergleichsdokument (Statuten alt/neu) vorgelegt, was insofern notwendig gewesen wäre, da das neue Statut von zwei Personen (ATID!) in drei privaten Sitzungen komplett neu aufgesetzt wurde und der veränderte Inhalt allen anderen bis auf diese zwei Autoren schleierhaft blieb. Dies ist der Grund, warum die Fraktionen Chaj - Jüdisches Leben, die Initiative Respekt und der VBJ auf die Barrikaden gingen. Fachliche Expertisen sowie externe Anwaltsgutachten haben unsere Position nur bestärkt.

Der VBJ blieb aber im Zuge des Statutenstreites dennoch stets konstruktiv. Der Koalitionspartner ATID hat diese sachliche Kritik jedoch nicht hinnehmen wollen und auch wahltaktisch leider politisiert. Der VBJ hat aber aus Gründen des „Schlomo Bait“ (Hausfrieden!), ungeachtet der zahlreichen Ungeheimheiten und existierenden Lücken auch nach der Überarbeitung in der zweiten Statutenkommission, den neuen Statuten letztlich doch zugestimmt.

Falls Sie eine detaillierte Schilderung der Statutenreform wünschen, bitte per E-Mail anfragen (office@vbj.or.at). Weitere Zusammenfassungen sind auch unter (www.vbj.or.at) zu finden.

DIE VBJ-STRUKTUR ARBEITET FÜR DAS WOHL ALLER WIENER JUDEN!

Schon seit Jahrzehnte ist der VBJ gemeinsam mit seinen Koalitionspartnern für die Errungenschaften der IKG verantwortlich. Aber ohne praktizierende und engagierte GemeindemitgliederInnen wird jede auch so tolle Infrastruktur leer bleiben. Sehr viele VBJ-MitgliederInnen übernehmen diese Aufgabe und füllen die Synagogen, Schulen, Zentren sowie zahlreichen Veranstaltungen mit jüdischem Leben. So wie andere (eher traditionelle) Fraktionen betreut auch der VBJ die Bedürfnisse und Notwendigkeiten vieler Juden unmittelbar und schließt somit sehr erfolgreich die existierende Lücke zwischen IKG und vielen GemeindemitgliederInnen. Hierfür hat der VBJ die jeweiligen Bedürfnisse richtig erkennen können und so ist auch in den letzten Jahren eine bessere jüdische Infrastruktur unter dem Schirm des VBJs entstanden. Diese VBJ-Struktur bietet heutzutage Tausenden von Juden unterschiedlichster Herkunft tagtäglich ihr Service an und erweitert dadurch die Möglichkeiten mit jährlich über 100 Veranstaltungen verschiedener Art, für jene die ein jüdisches Leben auch tatsächlich wollen, dies auch wahrhaftig auszuleben.

„Ich fühle mich zu den sefardisch-bucharischen Juden angezogen. Die Art wie sie mit mir sind, oder die Begrüßung im Shefa Markt, etc., das sind Dinge, die ich mein Ganzes leben vermisst habe; die Wärme, die Gastfreundschaft, das Rundherum. Auch wenn die bucharischen Juden energetisch und spontan sind, genau das ist das was mir immer gefehlt hat, wo ich mich zu Hause fühle. Ich möchte ein Teil dieser Gemeinde sein, so wie sie mir Kraft gibt, möchte ich irgendwann ihr Kraft geben. Obwohl ich sehr viele Sprachen spreche, habe ich mein ganzes Leben nicht so viel gelernt wie in den letzten 2 Jahren.“ Rolando Elasar



BET HALEVI am Rson Platz ist eine Synagoge und ein Lernhaus (Bet Midrasch Torat Chaim). Unter der religiösen Leitung des Rabbiners Israel Netanelov werden tägliche Gottesdienste, Kinderprogramme und Lernseminare abgehalten. Wöchentlich erfreuen sich dort mehr als 300 Besuchern und über 500 zu den einzelnen Feiertagen. Bet Halevi verfügt über 2 Festsäle, die für feierliche Anlässe oder Veranstaltungen von GemeindemitgliederInnen verwendet werden. Eine neue Mikve ist schon fertiggestellt und wird demnächst für alle Jüdinnen und Juden eröffnet. Darüber hinaus befindet sich dort die Jugendorganisation Club-Chaj mit wöchentlichem Programm für mehr als 200 Kindern und Jugendlichen.

Wir füllen leere Häuser mit jüdischem Leben!



DAS SEFARDISCHE ZENTRUM ist zwar im Eigentum der IKG wird jedoch vom VBJ betrieben. Es ist der Hauptsitz des VBJs und die Hauptsynagoge der bucharischen Juden. Unter der religiösen Leitung des Rabbiners Benjamin Aminov werden tägliche Gottesdienste, Lernseminaren und regelmäßige Veranstaltungen abgehalten. Wöchentlich erfreuen sich mehr als 200 Besuchern und zu den einzelnen Feiertagen über 1.000. Im Festsaal werden regelmäßig feierliche Anlässe und Großveranstaltungen abgehalten.

„Ich bin nach Wien übersiedelt. Da es in Slowenien keinen regelmäßigen Minjan gab und Gottesdienste nur höchst selten abgehalten wurden, habe ich damit begonnen regelmäßig Bet HaLevi mir meinen Kindern zu besuchen, dort zu beten und zu lernen. Ich habe, weil es sich eben um eine Chabad-Synagoge handelt, eine aschkenasische Umgebung erwartet und habe recht überrascht festgestellt, dass Beit-Halevi vorwiegend von bucharischen Juden besucht und „geleitet“ wird. Man hat mich dort gut aufgenommen... Die generelle Stimmung sowohl wie die Aktivitäten in und rund um Bet HaLevi sind ausgezeichnet... Die Atmosphäre, die Jung und Alt im Bet HaLevi schaffen, ist schon etwas Besonderes und tut wirklich jedem gut.“ Alfred Küller

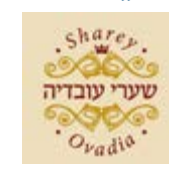


HAFAZAT HATORA auf der großen Mohrengasse ist eine Synagoge und ein Bet Midrasch. Unter der religiösen Leitung des Rabbiners Albert Shamonov werden tägliche Gottesdienste und Lernseminare abgehalten. Wöchentlich erfreuen sich mehr als 200 Besuchern und ca. 400 zu den einzelnen Feiertagen dort eine örtliche Alternative annehmen zu können.

„Seit November 2016 besuche ich dieses Lehrhaus regelmäßig. Es finden täglich interessante Vorträge statt und es kommen mehr und mehr Juden aus allen Teilen der Gemeinde hinzu.“



Der Verein Hafazath Hatora leistet hervorragende Arbeit und ich fühle mich dort sehr willkommen, Sharon Tavidishvili



SHAREY OVADIA auf der Nordwestbahnstraße ist eine Synagoge und ein Bet Midrasch unter der religiösen Leitung des Rabbiners Izchak Niazov mit täglichen Gottesdiensten, Lernseminaren und regelmäßigen Großveranstaltungen. Wöchentlich erfreuen sich mehr als 200 Besuchern und ca. 400 zu den einzelnen Feiertagen. Sharey Ovadia eröffnet sehr bald über einen Festsaal für diverse Seminarvorträge und Veranstaltungen.

„Vom VBJ-Service kann man nur profitieren. Die Teilnahme an Seminaren oder Veranstaltungen kann einen nur nach vorne bringen. Ob in einer der Synagogen oder im Bet Midrasch, ich fühle mich beim VBJ einfach wohl.“ Ruben Robinson



BNEJ AVNER in der Blumauergasse. Eine Synagoge und ein Bet Midrasch unter der religiösen Leitung des Rabbiners Moshe Israelov mit täglichen Gottesdiensten, Lernseminaren und regelmäßigen Großveranstaltungen wie Schabbatons oder Simchat Tora. Wöchentlich mehr als 200 Besucher und ca. 400 zu den einzelnen Feiertagen. Bnej Avner arbeitet derzeit an einem über 300 m² großen Festsaal in 1020 Wien und verfügt über eine große Sukka zu Sukkot und eröffnet demnächst eine 200 m² große Wellness-Location nur für Damen.

„Immer hilfsbereit und sehr menschlich, das sind meine Eindrücke vom VBJ.“
Avi Zilberman



JAD BEJAD UND CLUB CHAJ

Das sind die aktivsten und größten jüdischen Jugendorganisationen Österreichs, die seit 20 Jahren mehr als 500 Kinder und Jugendliche betreuen. Die Zielsetzung ist es, die jüdische Identität zu wahren und zu stärken, um so vor Assimilation zu schützen.



MI LEV LE LEV

Jüdische Heiratsvermittlungen (siehe Wahlprogramm)



BNOT HASHEM

Frauenklub mit über 200 Mitgliedern und regelmäßigen Veranstaltungen und Seminarvorträgen.



SENIORENKLUB

Ein eigener Klub in der Czerningasse unter der Leitung von Herrn Schmuël Jakobov mit über 150 Mitgliedern und wöchentlichem Programm, Veranstaltungen und Seminarvorträgen.



KULTURVEREIN KINOR DAVID

Kultursparte des VBJs (siehe Wahlprogramm unter Kunst & Kultur bzw. www.kinordavid.at)

JEWISH MINI SCHOOL

Um Assimilation zu vermeiden, können SchülerInnen seit sieben Jahren in der Jewish Mini School, mit Sitz im Bet Halevi, alles zum Judentum sowie Hebräisch lernen.



PUBLIKATIONEN

Zu allen jüdischen Feiertagen werden Broschüren und Leitfäden mit wertvollen Informationen an IKG-Mitglieder verschickt. Weiters werden eigene Bücher und Wochenblätter in deutscher und hebräischer Sprache publiziert, darunter beispielsweise das Buch „Beleben der Parascha“, das jüdische Wochenblatt mit über 700 Ausgaben, ein kostenloser Siddur Tehilat Avner mit über 3000 Exemplaren, eine kostenlose Tehilat Avner App für die täglichen Gebete oder auch ein Kizzur Schulchan Aruch, das Buch der Halachot (Vorschriften) in einfacher Sprache erklärt, u.v.m.

„Kommuniziert wird regelmäßig mittels WhatsApp-Gruppen, Zeitschriften, SMS und sozialen Medien wie Facebook, um die Mitglieder stets best- und schnellstmöglich zu informieren. Für die VBJ-Struktur arbeiten täglich mehr als 120 ehrenamtliche Aktivisten, Tendenz steigend.“ Ing. Roschel Ribinin, BSc



KOSCHERE NAHVERSORGUNG FÜR ALLE GEMEINDEMITGLIEDER

Noch vor einigen Jahren hat es in Wien nur eine schwache koschere Infrastruktur gegeben. Heute sieht das ganz anders aus. Konkurrenzkampf ist hier förderlich, da er die Qualität erhöht und die Preise drosselt. Schließlich profitieren die jüdischen Endverbraucher von diesen neuen Marktverhältnissen. Zum Aufbau dieser Infrastruktur hat der VBJ maßgeblich beigetragen und ist heute beispielsweise einer der Hauptanbieter von koscherem Fleisch in der IKG. Dem VBJ ist es ein wichtiges Anliegen, dass die jüdische Gemeinde Zugang zu leistbarer koscherer Nahrung hat. In der Non-Profit-Fleischerei Shefa wurden daher vom VBJ-Vorstand Dauertiefpreise festgelegt.

Die Mehrheit der koscheren Infrastruktur (Supermärkte oder koschere Restaurants, Bäckereien oder Imbissstände) werden von VBJ-Mitgliedern betrieben; dazu gehören unter anderem:

- Restaurant Bahur Tov und Fleischerei Bahur Tov
- Kosher Konditorei Neunteuff
- Kosherland
- Mea Shearim
- Restaurant Yudale, Fleischerei Yudale, Catering Yudale
- Pizza Prego, Bäckerei Prego
- Novellino
- Shelanu
- Lebensmittel Malkov
- Shefa Markt, Shefa Fleischerei
- Simchas, Catering Simchas

Wir freuen uns und sind stolz, eine stetig wachsende Zahl an sinnvollen Initiativen, die ausgehend vom Bucharischen Teil der Gemeinde das Leben aller Mitglieder der IKG nachhaltig zum besseren verändert haben und laden alle Wiener Juden mit ausgestreckter Hand ein, diese Initiativen gemeinsam mit uns durch neue Ideen und neue Kraft in Freundschaft und Brüderlichkeit auszuweiten.

UNSER WAHLPROGRAMM

KAMPF GEGEN ANTISEMITISMUS



Der Ausgang der Nationalratswahlen hat abermals verdeutlicht, dass uns in Österreich herausfordernde Zeiten bevorstehen. Aus diesem Grund müssen wir Antisemitismus geschlossen und mit allen vorhandenen Mitteln bekämpfen. Der VBJ setzt sich für eine klare Ausgrenzung von rechten Parteien ein!

Im Kampf gegen Antisemitismus spielt die Bildung eine zentrale Rolle. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die jüdische Gemeinde in diesem Zusammenhang selbst noch aktiver wird und besser über das Judentum und den Staat Israel aufklärt. Das Begegnungsprogramm „Likrat“ beispielsweise soll weiter ausgedehnt werden und auch Universitäten sowie Fachhochschulen umfassen, um stereotype Wahrnehmungen zu durchbrechen und antisemitischen Ressentiments entgegenzutreten. Ein weiteres

Projekt in diesem Bereich soll muslimische Jugendliche im Allgemeinen und Flüchtlinge im Speziellen direkt mit der NS-Zeit und den an Juden begangenen Gräueltaten konfrontieren und in enger Zusammenarbeit mit dem mehrfach ausgezeichneten und international angefragten Projekt „Not in God's name – fight against radicalism“ sowie mit bestehenden Initiativen rund um Mauthausen-Besuche stattfinden.

LEISTBARES JÜDISCHES LEBEN- KAMPF GEGEN ASSIMILIERUNG

Jüdisches Leben darf kein Luxusgut sein, sondern leistbar!

Jüdisches Leben darf kein Luxusgut sein, sondern muss leistbar werden!

Es ist für den VBJ von grundlegender Bedeutung, dass die einzelnen Gemeindemitglieder einen jüdischen Lifestyle auch finanzieren können. Denn ist dies nicht der Fall, führt etwa der bewusste Verzicht Schritt für Schritt zu einem unbewussten Verzicht auf die jüdischen Bräuche und in weiterer Folge möglicherweise zur Assimilation. Daher bietet der VBJ nach jahrelanger Planung und Vorbereitung für die



gesamte jüdische Gemeinde subventioniertes Fleisch aus einer eigenständigen koscheren Fleischerei an: Glatt koscher zu Einstandspreisen nur im jüdischen

Shefa Supermarkt. Der VBJ wünscht sich auch eine grundlegende Änderung des Subventionssystems der jüdischen Schulen und Kindergärten in Wien. Dabei soll insbesondere der „Mittelschicht“, welche von den Stipendien meistens ausgeschlossen bleibt und als Konsequenz ihre Kinder und Jugend oftmals (auch aus finanziellen Überlegungen) in nicht-jüdische Kindergärten oder Schulen schickt, eine Alternative geboten werden.

FINANZEN&IMMOBILIEN



Mieteinnahmen aus dem Immobilienbestand entsprechen etwa 50% des gesamten IKG-Budgets. Diese Einnahmen sollen unbedingt gesichert und, wenn wirtschaftlich sinnvoll, sogar ausgebaut werden. Daher bekennt sich der VBJ zum Erhalt der Immobilien sowie zum Erhalt der Infrastruktur der IKG. Der VBJ setzt sich auch für eine transparente Geschäftsgebarung ein. IKG-Vorstände sollen ein Einsichtsrecht in die IKG-Bücher bekommen. Das „Checks and Balances“-Prinzip soll wieder Einzug in die IKG finden und die Kontrollkommission soll ihre Arbeit unabhängig verrichten können.

VERWALTUNG & IKG-VERTRETUNG



Wir brauchen keinen Staat im Staate! Die Vorgänge im Vorstand der Israelitischen Religionsgesellschaft (IRG) sollen transparent gestaltet werden. Die entsandten Wiener IRG-Vorstände sollen ein vordefiniertes Handlungsmandat erhalten und dem Kultusvorstand gegenüber stets zur Berichterstattung verpflichtet werden, denn der Kultusvorstand soll das oberste Organ der IKG bleiben. Daher benötigen die einzelnen Kultusvorstände zudem ein Einsichtsrecht in die Protokolle der IRG.



FINALE WAHLVERANSTALTUNG DER VBJ SEFARDIM LISTE 2

18.11.2017 | 20:30

EINLASS 20:00

VERANSTALTUNGSZENTRUM PRATERSTERN HAUS DER BEGEGNUNG | 2, PRATERSTERN 1

PROGRAMM:

- Ansprache Shlomo Ustoniazov, Präsident VBJ
- Ansprache Israel Abramov, Vereinsvorsitzender VBJ
- Ansprache Chanan Babacsayv, Spitzenkandidat VBJ
- Theatervorstellung Chanda Chanda aus Israel

19.11.2017 VBJ SEFARDIM LISTE 2



Einlass nur mit gültigem Ticket

400 Plätze

TICKETS:

- 0676 84 60 77 777 Benjamin Motaev
- 0676 84 33 60 200 Ing. Avihay Shamuliov
- 0676 84 43 48 200 Isaak Malaiev

* Hauptwahltermin So 19.11.2017 | 1. Alternativwahltag Do 9.11.2017 | 2. Alternativwahltag 14.11.2017

SICHERHEIT

In Sicherheitsfragen setzt sich der VBJ für eine stärkere Sensibilisierung und Ausbildung unserer Gemeindemitglieder ein. Ziel ist eine stärkere Abdeckung der Sicherheitsbedürfnisse; dadurch sollen Synagogen, Schulen, Kindergärten, Zentren, Vereine und gefährdete Veranstaltungen höheren Schutz genießen. Hierzu sollen die staatlichen Subventionen - vom BMI derzeit jährlich etwa 1,1 Millionen Euro - in Zukunft gesichert bleiben und somit noch mehr jüdische Einrichtungen in Wien auf faire Weise geschützt werden. Politische Erwägungen innerhalb der IKG sollen bei Sicherheitsfragen keine Rolle spielen!



KINDER, JUGEND UND STUDENTEN

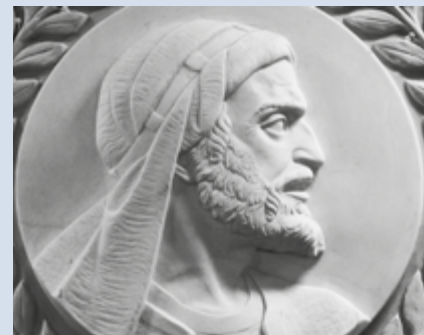
Die aktivsten und größten jüdischen Jugendorganisationen Österreichs, Jad BeJad – Vereinigung bucharischer Jugend Wiens und Club Chaj, sind Untervereine des VBJs und betreuen seit 20 Jahren mehr als 500 Kinder und Jugendliche. Zielsetzung dieser Jugendorganisationen ist es, die jüdische Identität zu wahren und wo notwendig zu stärken, da viele Kinder und Jugendliche doch in einer nicht-jüdischen Umwelt aufwachsen und daher auch vor Assimilation zu schützen sind. Weitere Zielsetzungen sind unter anderem die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Ereignissen und die Aufklärung über Holocaust, Zionismus und Antisemitismus, aber auch die Schaffung eines



sozialen Umfelds innerhalb der jüdischen Gemeinde sowie der Versuch, höhere moralische und ethische Werte zu vermitteln. Der VBJ stellt sich dieser höchst wichtigen Aufgabe und vertraut dabei auf die Kooperation und Unterstützung aller politischen Fraktionen. Dabei soll die Kinder- & Jugendpolitik prioritär behandelt und das JUKO-Budget der IKG erhöht werden. Alle Organisationen sollen gemäß Aktivitätsindex und Besucherzahl auf faire Weise unterstützt und der Club Chaj endlich in das JUKO-Budget aufgenommen werden. Zudem sollen auch die Studentenverbände stärker eingebunden und gefördert werden.

KUNST & KULTUR

In den Bereichen Kunst und Kultur gilt stets die Prämisse, mittels überlegter Maßnahmen junge und verdiente Talente zu fördern. Wenn Künstler unsere Gesellschaft bereichern, ist dies zu unterstützen. So sieht auch der VBJ seine Verantwortung darin, den künstlerischen und kulturellen Strömungen innerhalb der jüdischen Gemeinde eine Plattform zu bieten. Die finanzielle Unterstützung ist dabei ein wichtiger Teilaspekt. Wichtig ist auch, die integrative Kraft der Kunst, der Wissenschaft und der kulturellen Vielfalt hervorzuheben. Nicht nur in Richtung Mehrheitsgesellschaft, sondern vor allem innerhalb der Gemeinde selbst soll mittels professioneller und durchdachter Kulturarbeit das Verständnis für die diversen jüdischen Lebensweisen stark gefördert und dadurch auch die Integrationsarbeit unterstützt werden.



FRAUEN



Neben den allgemeinen Veranstaltungen und Aktivitäten setzen die Frauen einen besonderen und richtungsweisenden Akzent im Aktivitäten-Portfolio des VBJs. Dieser äußert sich durch zusätzliche wöchentliche Aktivitäten, die speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Frauen abgestimmt sind. Sowohl säkulare als auch religiöse Frauen nehmen an den verschiedensten Veranstaltungen teil. Für den VBJ ist hier die Gleichberechtigung aller sowie die stärkere Einbindung der Frauen in das politische jüdische Leben von größter Bedeutung.

MI LEV LE LEV – JÜDISCHE HEIRATSVERMITTLUNGEN

Vor einem Jahr wurde die Organisation Mi Lev le Lev (= von Herz zu Herz) mit dem Ziel gegründet, möglichst viele jüdische Frauen und Männer zu vereinen und somit die jüdische Assimilation zu verhindern. Die Organisation arbeitet auf unentgeltlicher Basis, wird nur durch Spenden finanziert und wird von mehreren ehrenamtlichen „Matchmakern“ geführt, die sich höchst diskret für die Erreichung jüdischer Häuser engagieren. Die Organisation ist offen für alle Juden und kooperiert mit vielen anderen, sowohl religiösen als auch säkularen, orthodoxen als auch traditionellen Matchmakern weltweit. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an vienna.shiduchim@gmail.com.

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN

VBJ Sefardim Liste 2

- | | | | | |
|--|--|---|--|--|
| 1. 
BABACSAYV Chanan
Vizepräsident der IKG Wien, Mitglied in zahlreichen IKG-Kommissionen und langjähriges Vorstandsmitglied des VBJ | 2. 
USTON Yakov
IKG-Kultusvorstand, Mitglied der Immobilien- und Jugendkommission der IKG, Geschäftsführung Bet Halevi | 3. 
EDEN Emanuel
stv. Vorsitzender der Sozialkommission der IKG, VBJ-Vorstand | 4. 
LL.M. PINHASOV Netanel
VBJ-Vorstand, ZPC-Alumni, Jurist | 5. 
Dipl. Kfm ALAEV Arik
Organisationsmitglied Bet Halevi |
| 6. 
Mag. NATANOW Elie
2. Vizeobmann des VBJ, langjährige Mitarbeit bei Jad BeJad, ZPC-Alumni | 7. 
Mag. MALAJEV Beni
VBJ-Vorstand, Mitbegründer der Boxsektion Maccabi Wien | 8. 
ABRAMOV Israel
Obmann des VBJ, Kultusvorsteher der IKG Wien, Mitglied Immobilien-, Finanz- und Schulkommission der IKG | 9. 
GILKAROV Uri
Ehrenpräsident des VBJ, ehem. Vizepräsident IKG Wien, langjährige Mitarbeit in zahlreichen IKG-Kommissionen | 10. 
Dr. MATATOV Moshe, MBA
1. Vizeobmann VBJ, Chefredakteur SefardineWS, langjähriger Leiter Jad BeJad und Vorstand S.C. Hakoah |
| 11. 
ASCHEROV Roschel
langjähriger VBJ-Vorstand, Leiter Jad BeJad, langjähriges Vorstandsmitglied der Jugend- und Sportkommission der IKG | 12. 
KAIKOV Rina
Leiterin Frauenbewegung Bnot Hashem, Vorstandsmitglied des VBJ, Mitglied ZPC-Elternverein und ESRA | 13. 
JUSCHWAW Josef Josiw
Vorstandsmitglied, Mitbegründer und Leiter der Synagoge Bnej Avner | 14. 
Dr. JAKUBOW Slawik
langjähriger IKG-Kultusvorsteher, Mitglied zahlreicher IKG-Kommissionen | 15. 
GALIBOV Michael
Gründer des Vereins „TRIALOG-Institut, Respect Now“, langjähriger Leiter Jad BeJad |
| 16. 
Dr. MALAEV Liza
Mitglied der IKG-Sozialkommission, Redaktion SefardineWS | 17. 
LL.B. MATATOV Dina
Redaktion SefardineWS, Sportkommission VBJ | 18. 
YOUSUPZIEW Alexander
VBJ-Vorstand und Obmann von Sharey Ovadia | 19. 
KALANTAROW Amner
ehem. Präsident VBJ, Ombudsmann IKG Wien | 20. 
Dr. HAIMOV Markiel
Sportabteilung VBJ |
| 21. 
SARIKOV Josef
langjähriger VBJ-Obmann und IKG-Vizepräsident, Kultusvorstandsmitglied IKG und diverser Kommissionen | 22. 
KALANTAROV Inessa, MSc
VBJ-Volonteurin, Mitarbeiterin Kulturverein Kinor David | 23. 
GOLKROB Jelena
Organisatorin Sommercamp Gan Israel, Mitglied der Frauenbewegung Bnot Hashem, Mitglied ZPC-Elternverein | 24. 
JAKUBOV Schmueel
VBJ-Vorstandsmitglied, Leiter VBJ-Pensionistenklub | 25. 
MALAEV Isaak
Führungsmanagement Beth Midrash Hafazath Hatora, Redaktion SefardineWS |
| 26. Mag. DAVIDOV Assia | 31. ESTHI Ustoniasov | 36. DDr. KARSCHIGUEW Gabriel | 41. AULOV Daniel | |
| 27. Ing. SHAMUILOV Avihay | 32. AULOV Larisa | 37. MA GOLKROB Daniel | 42. ABRAMOV Aron | |
| 28. ZILBERMAN Avi | 33. USTON Yael | 38. BANGIEV Nisan | 43. BARAEV Esther | |
| 29. YONATAN Golan | 34. CHNIMOV Hanna | 39. BOROCHOV Gabriel | 44. PLISTIEV Jakob | |
| 30. BABADSCHANOV Arthur | 35. EMANUEL Yagudaev | 40. BARAJEV Eleanora | 45. Ing. RIBININ Roschel, BSc | |

WAHLINFORMATION

IKG-WAHLEN am 9., 14. und 19.11.2017

Am 9., 14. und 19.11.2017 haben Sie die Möglichkeit den neuen Kultusvorstand zu wählen. Am 9. und 14.11.2017 können Sie Ihre Stimme, unabhängig von Ihrem Wahlsprenkel, im Wahllokal in der Seitenstettengasse 2 im 1. Bezirk abgeben. Am Hauptwahltag, dem 19.11.2017, können Sie Ihre Stimme, in dem Ihrem Wahlsprenkel zugeordnetem Wahllokal abgeben. Wahlberechtigt sind alle Gemeindemitglieder, die bis zum 9.11.2017 18 Jahre oder älter sind.

1. ALTERNATIVWAHLTAG:

DO, 9. NOVEMBER 2017 | 8:00-18:00
1010 Wien, Seitenstettengasse 2
Gemeindezentrum IKG

2. ALTERNATIVWAHLTAG:

DI, 14. NOVEMBER 2017 | 8:00-20:00
1010 Wien, Seitenstettengasse 2
Gemeindezentrum IKG

HAUPTWAHLTAG **SO, 19. NOVEMBER 2017 | 8:00-18:00**

WAHLSPRENGEL	WAHLLOKAL	ADRESSE
1., 6., 7. und 8. Bezirk	WAHLLOKAL 1 Gemeindezentrum IKG	1010 Wien, Seitenstettengasse 2
2. Bezirk, Buchstaben A-K	WAHLLOKAL 2 Verein ESRA	1020 Wien, Tempelgasse 5
2. und 22. Bezirk, Buchstaben L-Z	WAHLLOKAL 3 Verein ESRA	1020 Wien, Tempelgasse 5
3., 4., 5., 10. und 11. Bezirk	WAHLLOKAL 4 B'nai B'rith Loge	1040 Wien, Taubstummengasse 17
12., 13., 14., 15. und 23. Bezirk	WAHLLOKAL 5 Bezirksmuseum Hietzing	1130 Wien. Am Platz 2
9., 16., 17., 18. und 19. Bezirk	WAHLLOKAL 6 Magistratisches Bezirksamt	1190 Wien, Gatterburggasse 14
20. und 21. Bezirk	WAHLLOKAL 7 JBBZ	1200 Wien, Adalbert-Stifter-Straße 14-18

